Matte-Zytig

März 2006
Nummer 1

Aus dem Inhalt

- Hochwasser 2005
  Berichte und Bilder
- ein halbes Jahr danach
- Hochwasserschutz
- Matteleist News
- Hauptversammlung Matteleist

- Kurzgeschichte
- Paul Gränicher in Pension

- Die Liftboys in neuen Uniformen
- Aktivitäten und Eröffnungen
- und vieles mehr ...

Matteleist
Postfach 29, 3000 Bern 13

Vorstand
Präsident: Sven Gubler
Gerberngasse 43, 3000 Bern 13,
Tel: 079 458 36 83,
E-Mail: mattegiiu@hotmail.com

Vizepräsident: Peter Fuhrer
Schifflaube 1, Postfach 289, 3000 Bern 13,
Tel: 076 324 03 91
E-Mail: p.fuhrer@dplanet.ch

Kassier: Christoph Adank
Mühlenplatz 2, 3011 Bern,
Tel: 076 581 83 93,
E-Mail: christoph.adank@bluewin.ch

Sekretariat: Esther Friedli
Gerberngasse 1, 3011 Bern,
Tel: 031 311 26 11
E-Mail: estherfriedli@swissinfo.org

Veranstaltungen: Rosetta Mischler
Wasserwerkgasse 7 A, 3011 Bern,
Tel: 079 311 72 48
E-Mail: rosetta.mischler@gmx.net

Verkehr: Aram Melikjan
Badgasse 29, 3011 Bern
Tel: 031 311 03 57

Vandalismus: Shapoor Izadfar
Postfach 273, 3000 Bern 13,
Tel: 076 318 09 09
E-Mail: si@bernatronics.ch

Hochwasser: Adrian Brügger
Gerberngasse 3, 3000 Bern 13,
Tel: 031 311 88 55
E-Mail: adrian.bruegger@brueggering.ch

Beisitzer: Jürg Balsiger
Schifflaube 16, 3011 Bern,
Tel: 031 311 27 27
E-Mail: balsiger.juerg@bluewin.ch

oben links nach rechts: Sven Gubler, Peter Fuhrer, Christoph Adank, Esther Friedli, Rosetta Mischler
unten links nach rechts: Aram Melikjan, Shapoor Izadfar, Adrian Brügger, Jürg Balsiger

Editorial von Sven Gubler

Liebe Mättelerinnen und Mätteler

Lange, lange ist es her, seit die letzte MAZY den Weg in euren Briefkasten gefunden hat… (letzmals Ende 2004)
Es ist aber auch unglaublich viel geschehen in den vergangenen Monaten. Das erneute Hochwasser vom 22. August 2006 hat unseren Alltag stark beeinträchtigt. Das Fundament unserer Matte (Parterre) wurde stark in Mitleidenschaft gezogen! Viele Mättelerinnen und Mätteler haben nicht nur materielle Dinge, sondern vielmehr persönliche Erinnerungen wie Fotos, Briefe und Ähnliches und - noch viel schlimmer - das Vertrauen in die Behörden verloren.
Seit dem letzten Hochwasser 1999 haben es die verantwortlichen Personen versäumt, effiziente und nachhaltige Projekte zu planen und UMZUSETZEN! Viele Anfragen unserer „Taskforce Hochwasser" unter der Führung von Peter Hafen wurden als übertrieben und völlig ungerechtfertigt taxiert – dies selbst noch nach dem ersten „kleinen" Hochwasser im 2004.
Scheinbar macht jede Bewohnerin und Bewohner der Matte ein klares Bekenntnis, dass man Hochwasser und Durchgangsverkehr annehmen muss, wenn man am schönsten Ort der Stadt Bern wohnen darf.

Diese Arroganz der Behörden ist nun durch das Hochwasser 2005 kleiner geworden.

Das überraschende Ausmass dieser Katastrophe, mit der bereits vielerorts kritisierten schlechten Frühwarnung der Bevölkerung, hat die Stadt wachgerüttelt. Sie ist bemüht, gemeinsam mit den verschiedenen Leistmitgliedern Lösungen zu finden und rasche Umsetzungsmassnahmen zu treffen. Jedoch wird diese für uns Aareuferbewohnerinnen und Aareuferbewohner positive Entwicklung immer wieder durch extrovertierte Selbstdarsteller gebremst. Dabei handelt es sich um Regierungsmitglieder der Stadt Bern selbst, welche so gerne die Uferwege begehen, oder auch um einen überbesorgten Präsidenten des Kantonalbernischen Fischereiverbandes, welcher am liebsten Spezialanfertigungen wie Algenleitern mit inkludierter Wasserdusche für die laichenden Fische bauen lassen würde, damit diese garantiert die bis zu 2.5 m hohen Kiesbänke für das Liebesnest hinaufkraxeln können.
Aber es gibt nicht nur fragwürdige und zu belächelnde Vorkommnisse im Bezug zur Nachbearbeitung des Hochwassers 05. Wenn man die grosse Solidarität und die damit verbundene Bereitschaft zur Freiwilligen-Arbeit und Spenden sieht, darf man feststellen, dass der Mensch nach wie vor im Zentrum unserer Gesellschaft steht. Die vom Matte-Leist ins Leben gerufene Spendenkommission darf weit über 200›000.- für die Soforthilfe, den Wiederaufbau und die Prävention einsetzen. Diese finanzielle Hilfe garantiert, dass die Matte weiterhin diese spezielle Mischung aus Wohnen, Kreativität, Kunst, Handwerk und Gastronomie leben kann. Sie gibt vielen Menschen den nötigen Kick, noch einmal mit dem Gewerbe anzufangen oder weiterzufahren - und dies in der Matte. Ich danke hiermit nochmals allen Spenderinnen und Spendern!
Der Matte Leist hat sich im Zusammenhang mit der Katastrophe als Einheit und Vertreter der Interessen aus der Matte hervorragend auseinandergesetzt. Alle Mitglieder des Vorstandes haben beinahe rund um die Uhr Informationen zwischen Behörden und Bewohnern vermittelt, haben geholfen, wo Fragen im Raum standen und versucht, auch in der Verzweiflung ein gutes Wort zu finden und die Gemüter zu beruhigen. Dieses Engagement wird nun in der Zusammenarbeit mit den Behörden und Partnerleisten weitergeführt. Etliche Sitzungen und Abklärungen gehen Monat für Monat durch die verschiedenen Ressorts des Vorstandes. Für diese Arbeit benötigen wir auch eure Unterstützung und freuen uns darüber, wenn wir möglichst viele neue Mitglieder begrüssen dürfen!

Jetzt erst recht! Ich glaube die Erfahrungen, die wir gemacht haben, hat uns noch mehr Mut und Motivation gegeben.

Mit viel Herzblut und Leidenschaft beginnt sich unsere Matte zu bewegen. Es ist fantastisch zu sehen, wie die verschiedenen Ateliers, Coiffeure und andere Gewerbler ihre Türe öffnen. Zusätzlich wird die Luft wieder mit Düften aus den Küchen unserer Gastronomen getränkt, was einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt! Der Ideenreichtum bei uns in der Matte ist enorm und es ist schön das Lachen, die Hoffnung und die Freude bei allen Leuten, welche in der Matte wohnen und leben zu spüren.

Zum Schluss möchte ich auch noch etwas Eigenwerbung platzieren.

Wir benötigen in der Matte nicht nur einen direkten Draht in den Stadtrat sondern vielmehr auch in den Grossrat des Kanton Berns. Viele Entscheidungen werden im Kantonsparlament getroffen und da stellen wir seit längerer Zeit fest, dass beispielsweise die Gegner der

BRONCOS LOGE MATTE-BERN EST. 1979

Die Broncos - Loge

im Berner Mattequartier ist ab dem
10. März 2006 wieder täglich geöffnet.

Apéro Bar mit Brigitta jeweils ab 17.00

Infos immer wieder auf
www.broncos-loge.ch

Bären Taxi AG
031 371 11 11
Gratisnummer 0800 55 42 32
Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!
www.baerentaxi.ch

Ihre Kundenberaterin
Claudia Zbinden
Telefon 031 320 23 64
E-Mail claudia.zbinden@mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Bern-Stadt
Ulrich Hadorn
Bubenbergplatz 8, 3011 Bern
Telefon 031 320 23 20
E-mail bernstadt@mobi.ch
www.mobibernstadt.ch

Wir geben Energie weiter.

www.ewb.ch
Partner von Swisspower

Energie Wasser Bern
ewb

Ausbaggerung bei der Untertorbrücke eine grosse Lobby haben. Es muss unser Ziel sein, dort entgegenwirken zu können. Bereits ein einziger Vertreter der Matte kann durch die gesetzlichen Möglichkeiten viel bewirken! **Deshalb habe ich mich entschieden, für den Grossenrat zu kandidieren (CVP Liste 11).**
Ich bitte Euch um eure Unterstützung am **9. April 2006**, damit wir unsere Anliegen besser und mit Nachdruck vertreten lassen können. **„Meh Bärn für Di“** ist mein Slogan, denn wir sind eine Gemeinschaft und deshalb soll endlich wieder bürgernah und sachlich politisiert werden!
Sven Gubler, Präsident

P. Hutmacher Aarstrasse 76 3011 Bern
Tel. 031 311 04 00 Mob. 079 341 40 17
E-Mail: info@hutmalerei.ch
www.hutmalerei.ch

Eröffnungsapéro

Mittwoch, 05.04.06 ab 15.15 bis 20.00
Rosmarie Bernasconi eröffnet an der Badgasse 4 ein Buchladen/Büro - Einfach Lesen!
www.rosmariebernasconi.ch
ebenfalls wird Catharina Jlardo und Anita Finger das TRAUER FORUM Schweiz an der Badgasse 4 eröffnen
www.trauerforum.ch
Wir freuen uns auf viele Begegnungen

Die Liftboys in neuen Uniformen

Die «Liftboys» von links nach rechts: Ernst Hofer, Chefkondukteur, Heinrich Münger, Erich Feuz, Theo Walther, Erwin Kummer, Arthur Etter, Markus Stämpfli und Hermann Vogel.

Seit dem 21. Februar 2006 leuchten die Liftboys in ihren blauen Uniformen noch mehr. Wer kennst sie nicht, die Kondukteure vom Senkeltram? Die Männer, die bei jedem Wetter da sind und die Leute mit dem Lift befördern. Einige arbeiten schon seit Jahren beim Mattelift, andere haben ihren Dienst gerade erst begonnen. «Ich wollte schon immer mal Liftkondukteur sein», sagte Arthur Etter kürzlich. Er arbeitete früher bei der Gewerbepolizei und hat sich nun seit dem 1. Dezember 2005 in die Reihe der netten Kondukteure eingereiht.
«Wieso tragen sie die Uniformmütze nicht?» habe ich Herr Kummer gefragt. «Ich habe eben eine spezielle Kopfform.» «Und ich habe noch nie in meinem Leben eine Mütze getragen», ergänzt Theo Walther aber fürs Foto lege ich sie jetzt mal an. «Die Jacke passt bestens und gefällt mir auch», meint Ernst Hofer lachend.

MATTE-LEIST

Einladung zur Hauptversammlung

Wir laden Sie herzlich zur 127. Hauptversammlung des Matte-Leist ein. Sie findet statt am:

Dienstag, 21. März 2006, 20.00 Uhr, im Berchtoldhaus, Mattenenge 1

Wir freuen uns Sie zu begrüssen, Matteleistpräsident Sven Gubler

Sven Gubler

Seit vier Jahren ist Sven Gubler, geboren am 27.7.1976, Matteleist Präsident. Nach einer anfänglichen Skepsis, seitens der Mättelerinnen und Mätteler, hat sich Sven sehr gut im Quartier eingelebt und auch profiliert. Beim Hochwasser 2005 war er oft Tag und Nacht auf der Piste! Er half wo er helfen konnte, fand immer wieder ein gutes Wort in schwierigen Situationen. Seine kommunikative und offene Art auf Menschen zuzugehen, wird ihm sicher helfen sich auf der Politbühne zu bewegen.

Mazy: «Wieso willst du in den Grossrat?»
Sven: «Ich will etwas bewegen und mitreden können. Ich will für die Mätteler hinstehen und mir auch Gehör verschaffen. Nach dem Hochwasser war mir klar, dass ich vermehrt in die Politik einsteigen will. Mir ist natürlich schon bewusst, dass ich nicht alles verändern und auf den Kopf stellen kann. Mir ist es allerdings wichtig, dass ich die Matte und Bern gut vertreten werde.»
Mazy: «Was machst du, solltest du gewählt werden?»
Sven: «Ein riesen Fest! Ein Fest für alle, die mich unterstützt haben – einfach ein Fest», meinte er mit seinem für ihn typisch, spitzbübischen Lachen.
Mazy: «Was ist deine Stärke?»
Sven: «Wenn ich etwas sage, dann will ich es auch durchziehen. Ich bin kreativ, kommunikativ und lösungsorientiert. Für mich ist es wichtig meinen Weg zu gehen und mich nicht von allen beeinflussen zu lassen. Eine eigene Meinung will ich schon haben.»
Mazy: «Willst du in der Matte bleiben?»
Sven: «Ja klar», – kommt es wie aus der Pistole geschossen. «Ich will in der Matte bleiben, weil es mir hier gefällt. Die Verbundenheit zum Wasser gibt mir auch eine emotionale Sicherheit.»
Mazy: «Hast du nicht Angst vor einem weiteren Hochwasser?»
Sven: «Nein – aber ich möchte aktiv mitwirken können, dass es kein weiteres Hochwasser mehr gibt.»
Mazy: «Wo möchtest du in 5 Jahren sein?»
Sven: «Im Nationalrat», sagt er und lacht schallend. «Spass beiseite - in 5 Jahren möchte ich Frau und Kinder haben. Schliesslich bin ich ja in der CVP!»

Wir wünschen dir viel Glück und hoffen, dass du gewählt wirst – vor allem, weil es dann ein grosses Fest gibt!

Mehr Infos gibt es auch auf **www.sven-gubler.ch**

CVP
Liste 11

Sven Gubler
Präsident Matte Leist

„Aufbruch in der Matte!
Es ist an der Zeit den Matte-Geist in das Berner Kantonsparlament zu bringen!
Ehrliche, sachliche und bürgernahe Arbeit, die Ärmel zurück und anpacken!
Das ist es, was auch unseren Kanton zum Aufschwung bringt!!“

Sven-Gubler.ch

Grossratswahlen 09. April 2006
Sven Gubler 2x auf die Liste!

Ich fordere einen nachhaltigen kantonalen Hochwasserschutz!

Ich fordere ein klares Bekenntnis zu Bildung, Sport und Integration!

Ich fordere bessere Rahmenbedingungen für die Wirtschaft!

Ich fordere eine optimierte bürgenahe

Verkehrspolitik, speziell für die Ballungszentren!

'Meh Bärn für Di!'

LISTE 11

„Ich stehe ein für eine bürgernahe, sachliche und ehrliche Politik!“

(C) MMD Corp. 2006

An alle

MAZY Leserinnen und Leser

Freunde der Matte und der Stadt Bern

Dienstag, 21. März 2006 von 17.00 - 20.00 Uhr "Apéro mit offenen Türen"
Mittwoch, 22. März 2006 von 17.00 -20.00 Uhr "Apéro & Livemusik mit Hans Ermel's Latino Quartett"
Fischerstübli - Gerberngasse 41 - Matte-Bern Tel. 031 311 53 67, **www.fischerstuebli.com**

Matte - Geburtstagskinder ...

Alice Schläfli, Gerberngasse 14 wurde am 29. Dezember 2005 bereits 80 Jahre jung. Alles Gute liebe Alice und schön, dir immer wieder zu begegnen.

Eva Banlaki, Gerberngasse 21 feierte am 29. Januar 2006 den 50. Geburtstag. Alles Liebe Eva und nur das Beste, viele gute Momente in der Matte.

Frieda Zimmermann, Wasserwerkgasse 31, feierte am 1. Februar 2006 ihren 75.Geburtstag. Alles Gute und viele schöne Begegnungen in der Matte.

und dieser Mann hat am 11. Februar 2006 seinen 50. Geburtstag gefeiert - wer kennt ihn? Gute Gesundheit und alles Liebe.

Wettbewerb

Wie heisst der Mann, der am 11. Februar 2006, 50 Jahre jung geworden ist?
Bitte Name und Vorname auf eine Postkarte schreiben oder mailen an bernie@matte.ch - Postkarte senden an: Rosmarie Bernasconi, Postfach 263, 3000 Bern 13

Einsendeschluss 30. März 2006.

Zu gewinnen gibt es den neusten Roman von Peter Maibach «Sandors Figurenspiel» - Von den Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 5 Bücher verlost. www.einfachlesen.ch

diesen Mann muss man in der Matte niemandem mehr vorstellen ... am 23.4.2006 wird René Stirnemann 75 Jahre jung. Alles Gute René.

ELEKTRO

ELEKTRISCHE ANLAGEN
BELEUCHTUNG EDV ISDN
TELEFONINSTALLATION
LELLI-HERZOG
MÜHLENPLATZ 1
3011 BERN 031 312 57 67
NATEL 079 334 34 35

Die schwarze Witwe
Comicbroschüre
Zeichnung Adrian Zahn
Text Peter Maibach

80 Seiten, CHF 13.-
www.einfachlesen.ch

Pascals Jahrseszeiten

«Zwar bin ich mit meinem Entscheid sieben Monate früher als geplant, bin aber überzeugt, dass dieser Entschluss richtig ist, mich bereits jetzt schon meiner neuen Aufgabe zu widmen. Das Restaurant Pascals Jahreszeiten war, als ich vor 5 1/5 Jahren eröffnet habe, mein grösster Wunsch, mein Ziel. Ich durfte während dieser Zeit viele schöne Stunden zusammen mit Ihnen erleben. Für diese Zeit und die Treue welche Sie mir entgegengebracht haben, bedanke ich mich von ganzem Herzen.»

Das Restaurant Pascals Jahreszeiten am Läuferplatz hat seine Tore seit Sonntag, 26. Februar 2006 geschlossen. Schweren Herzens musste Pascal Remmele sein Restaurant, der Familienbetrieb, aufgeben. Schade, dass es das schöne Restaurant an der Aare nicht mehr gibt. Was mit dem Restaurant geschieht - wissen die Göttinnen und Götter!
Pascal hat sich entschieden wieder zu seinen Wurzeln zurück zu kehren. Bereits am 1. März 2006 konnte er als Geschäftsführer im Restaurant Landhaus in Liebefeld seine Arbeit aufnehmen.

Katastrophenbeiz 2

Die Katastrophenbeiz 2, die seit Anfangs September 2005 auf dem Mühlenplatz beheimatet war, hat seine Zelte abgebrochen. Während gut einem halben Jahr, war die Katastrophenbeiz 2 für die Mättelerinnen und Mätteler, für die Handwerker und Gäste von Nah und Fern ein Ort der Begegnung geworden.
Brigitta Müller und ihr Team werden ab dem 10. März wieder in der Broncos-BLoge am Mühlenplatz anzutreffen sein.

Der Fress- und Filmtempel an der Aare.

Montag und Mittwoch bis Sonntag 18.00 bis 00.30 Uhr – aktuelle Infos immer auf
www.cinématte.ch

cinématte
restaurant · bar · kino

wasserwerkgasse 7, postfach, 3000 bern 13
restaurant · bar: tel 031 312 21 22, restaurant.bar@cinematte.ch
kino: tel 031 312 45 46, kino@cinematte.ch

Hochwasser 2005 Bilder und Berichte

Schon viel ist über das verheerende Hochwasser im August 2005 geschrieben und berichtet worden. Viele Emotionen sind mit dem Hochwasser davon geschwommen. Leid und Freud wurden zusammen geteilt. Solidarität und Hilfsbereitsschaft standen an erster Stelle.
Nun gilt es nach vorne zu schauen. Nicht Verbitterung, soll an erster Stelle sein, sondern die Freude daran, dass wieder Leben in die Matte kommt. Nach wie vor ist die Solidarität gross. Der Alltag ist zur Zeit nicht wieder eingekehrt.
An vielen Orten wird noch gebaut. Einige konnten ihre Läden, ihre Ateliers und Wohnungen bereits wieder beziehen und sind voller Hoffnung, dass kein weiteres Hochwasser mehr die Matte erschüttern wird.
Es wird bestimmt einige Zeit dauern, bis die Mättelerinnen und der Mätteler bei Regen nicht an der Fensterscheibe kleben!
Ich mag mich erinnern, als mir beim Hochwasser 1999 jemand sagte: «Wenn man am Wasser wohnt muss man mit Überschwemmungen rechnen.» Damals fand ich die Aussage arrogant und überheblich. Heute kann ich diese Äusserung verstehen. Nicht, dass ich das Hochwasser begrüssen würde, nein, um Himmelswillen - aber es ist tatsächlich so, dass die Natur ganz einfach stärker ist, als wir - wollen wir hoffen, dass das Wasser nun wieder in den vorgesehenen Bahnen

Ich bedanke mich bei allen, die mir grosszügigerweise Bilder vom Hochwasser zur Verfügung gestellt haben.

In dieser Matte-Zytig sind Bilder abgebildet von: Jürg Balsiger, Rosmarie Bernasconi, Adrian und Beat Brügger, Katrin Dällenbach, Thomas Eberhart, Peter Güdel, Jimy Hofer, Andreas Seiler, (Bernerzeitung,Bilder 1 - 4 auf Seite 15 www.espace.ch) Therese Siffert, Albert Strüby und Thomas Zimmermann.

Seite 15: Hochwasser
Seite 16: Hochwassser
Seite 17: Skurriles
Seite 18: Aufbau/Eröffnungen von
Rest. Zähringer, Rest. Mülirad, Cinématte, Coiffure Schifflaube, Sunkid Mühlenplatz

Hochwasser: Bericht Verein Mattewöschhüsi

Was geschehen ist

Am 22. August 2005 übertrat in der Berner Matte die Aare, wie sicher alle wissen, ihr Ufer. Die Aare zog als reissender Strom durch das Quartier. Alle Gebäude im Quartier wurden in den Keller- und Parterregeschossen in Mitleidenschaft gezogen, so auch das Wöschhüsi, das als einziges Haus mitten in der Gasse steht. Das Wasser drang durch die Fenster und die Türe ins Innere und zerstörte mit wenigen Ausnahmen (Toilette und Lavabo) die ganze Inneneinrichtung vom Wöschhüsi. Ausserdem wurde eine Aussentüre, der Grill dahinter und die Abdeckplatten über den Mattebach weggeschwemmt. Ebenso wurden die Festzelte und das gesamte Warenlager vom Wöschhüsi zunichte gemacht.

Nachdem das Wasser abgeflossen ist und die Eigentümer das Wöschhüsi wieder übernommen haben, konnte das Aufräumen beginnen. Am 30. August 2005 haben wir alle Tische, Stühle, die Getränke und Kleinwaren entsorgt. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei der Feuerwehr aus Wohlen bei Bern, die mit starkem Wasserstrahl den beinahe ausgetrockneten Schlamm aus dem Wöschhüsi entfernte, bedanken. Ebenfalls danken wir einer Klasse der Gewerbeschule in Bern, die das Entsorgen der Getränke und die Feinputzerei übernommen hat.

Die Erfahrungen vom Hochwasser 1999 haben gezeigt, dass nach einem solchen Ereignis im ganzen Quartier viele Waschmaschinen unbrauchbar sind. Deshalb haben wir uns entschlossen, das Projekt „Waschen im Wöschhüsi“ anzupacken. Nach Abklärungen bezüglich Wasserzufuhr und –abfuhr haben wir uns mit der Firma Schulthess in Verbindung gesetzt, die uns innert kürzerster Zeit und auf eine unkomplizierte Art drei Waschmaschinen und drei Tumbler gratis zur Verfügung gestellt hat. Dank der raschen Installationsarbeiten durch die Firmen P. Ammann AG und Lelli-Herzog konnte am 7. September 2005 der Waschbetrieb im Wöschhüsi aufgenommen und bis zum 5. November 2005 durchgeführt werden. Dank den vielen HelferInnen für den Hüte-, Putz- und Schliessdienst gab es keine Probleme. An dieser Stelle sei allen nochmals ganz herzlich gedankt – Ihr Einsatz hat vielen BewohnerInnen vom Mattequartier geholfen, eines ihrer vielen Probleme zu lösen!

Nach Abschluss dieses Projektes wurde unter der Leitung unseres Betriebskommissionspräsidenten Fritz Gilgen die Renovation in Angriff genommen. Die ganze Kücheneinrichtung musste neu eingebaut sowie sämtliche Türen, Tische und Stühle ersetzt werden. Bis zum letzten Moment wurde eifrig gearbeitet, so dass nach dem Hochwasser die erste Mieterin am 26. November 2005 einen gemütlichen Abend im Wöschhüsi verbringen konnte. Die Fassade, die durch im Wasser herum-

schwimmende Gegenstände stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, wird erst im Frühjahr 2006 saniert.

Was geschehen wird

Der Vorstand vom Verein Matte-Wöschhüsi hat beschlossen, den Betrieb so weiterzuführen wie vor dem Hochwasser. Es sind wieder eigene Anlässe von Matte-Vereinen sowie Vermietungen an Drittpersonen vorgesehen.
Verein Matte-Wöschhüsi
Postfach 104, 3000 Bern 13
www.woeschhuesi.ch info@woeschhuesi.ch

Tagebuchauszüge und Bilder

von Albert Strüby

Montag, 22.8.05

Um 5.30 Uhr, wie jeden Werktasgmorgen stehe ich auf. Habe gut geschlafen und nichts von den Ereignissen, die sich anbahnen gehört oder gemerkt. Um 5.45 Uhr war plötzlich Lärm und ungemütlich laut auf der Strasse. Die Polizei gibt per Lautsprecher durch, alle Autos raus aus der Matte, vorher kein Alarm, kein Telefon oder sonst was das uns geweckt hätte.
Marlise, meine Frau sagte noch zu mir halb im Schlaf „lösche das Licht ich will noch eine Viertelstunde schlafen."
Aus dieser Viertelstunde wurde nichts! Sie ist plötzlich hellwach und schaut wie gelähmt zum Fenster hinaus. Die Aare gleicht einem Wildbach. Schnell war ich angezogen und lief zum Auto in die Abstellhalle bei der Post. In letzter Sekunde fuhr ich aus der Garage und stellte das Auto auf den Helvetiaplatz. Ich rannte in die Matte zurück. Das Wasser stieg und stieg. Der Strom wurde ausgeschaltet … Wir teilten den Arbeitgebern mit, dass wir nicht zur Arbeit kommen würden. Es war das reinste Chaos in der Matte. Am Abend kochten wir mit Kisag-Gas und Kerzenlicht. Die Nacht war unruhig und wir schliefen schlecht und kurz. Die Unsicherheit war gross.

Dienstag 23.8.05

Als es hell wurde, sah ich nun das ganze Ausmass der Katastrophe. Nun ging es darum wo wir die nächsten Tage schlafen und essen können. Die Wohnung konnten wir nicht mehr benutzen. Wir packten das nötigste zusammen und zogen zu Freunden. Wir hatten Glück.
Dann begann die Lauferei, Versicherung, Post … etc. Wir mussten nochmals in die Wohnung zurück. Kühlschrank und Tiefkühler waren voll, es begann schon zu riechen, all die Arbeit - Gemüse vom Garten, Fleisch, Pilze und vieles mehr – alles war „futsch". Alles in die Abfallsäcke und raus auf den Balkon. Es gab keine andere Lösung. In der Zwischenzeit war auch die Kommandozentrale der Polizei/Feuerwehr/Militär/Zivilschutz am Läuferplatz aufgebaut.

Mittwoch 24.8.05

Der Wasserstand ist nun mehr oder weniger stabil, aber die Gefahr ist noch lange nicht vorbei! Um 9.00 Uhr sind wir beim Infopunkt am Läuferplatz. Es wird uns mitgeteilt, dass alle Bewohner die Häuser zu verlassen haben. Nun begann die Evakuierung mit Boot, Heli …

Donnerstag, 25.8.05

Am Morgen wieder dasselbe Spiel. Informationen am Läuferplatz und dann warten und warten. Die Ungeduld wächst und das Wasser ist immer noch so hoch wie am TAG EINS. Gerüchte machen die Runde über einsturzgefährdete Häuser. Die Angst ist wieder da und meine Gedanken sind finster. Am Abend fallen wir in unserem Exil bei Silvio und Barbara todmüde ins Bett, der Schlaf ist nicht so wie immer.
Eine Erkältung nach dem vielen Wasser macht sich bemerkbar!

Freitag 26.8.05

Das Wasser sinkt, das Schwemmholz wurde mit einer „Riesenbaumaschine" beseitigt – und siehe da – das Wasser sank innert kürzester Zeit wie bei einer Badewanne, wenn man den Stöpsel rauszieht. Nun kam die ganze Sauerei ans Tageslicht. Ein Destaster! Viel schlimmer noch als 1999 beim sogenannten JAHRHUNDERT-Hochwasser. Welch ein Unterschied – nur noch Verwüstung! Wir konnten mit Begleitschutz zurück an die Schifflaube. Eine etwas 10 – 15 cm dicke Schlammschicht war überall, bis in die Briefkästen, 1.73 über den Laubenboden. Es riecht nach einem Gemisch von: Gär – Fisch – Fäkallien – nicht sehr angenehm. Immerhin – das Haus (Fundament) war intakt geblieben. Strom und Gas waren noch ausgeschaltet.

Samstag 27.8.05

Der Weinkeller hat praktisch Totalschaden. Die Weingestelle sind vom Wasserdruck umgekippt – alles eine

Sauerei – etwa 30 Flaschen waren noch ganz.
Waschpulver mit Wein und Schlamm vermischt – ein neuer Geruch stach mir in die Nase!
Ich trage alles von A – Z auf die Strasse, wo es sofort abgeholt und entsorgt wird.

Sonntag 28.05.05

Ausschlafen – Wunden verarzten (Glassplitter und Holzspäne eingefangen)
Zurück in die Matte. Wieder gilt es aufzuräumen – Stunden … Tage? Bis auf weiteres - ist das alles???

und danach

70 Tage nach dem Hochwasser wurde das Warmwasser angestellt! Provisorium funktionieren teilweise. Wasserverbrauch ist enorm und nicht gerade ökologisch.

Am 4.11.05 in der ganzen Sauerei vom Hochwasser waren plötzlich Waschmaschine und Tumbler installiert – Ohne Instruktion und dergleichen. Geputzt war noch nicht!

5.11.05 fiel das Kabelfernsehen und das Radio aus, und die Trockner im Erdgeschoss – und das am Wochenende – und zudem ist es im ganzen Haus nach wie vor noch eine grosse Sauerei.

Das Treppenhaus und die Laube habe ich bis jetzt achtmal geputzt. Glühbirnen ausgewechselt … von Ende August bis 12. November 12 Glühbirnen verbraucht – das ist ganz einfach zu viel!

Albert Strüby hat während dem Hochwasser Tagebuch geführt, fotografiert und Presseartikel gesammelt. Vielen herzlichen Dank, dass wir einen Blick in deinen ausführlichen Ordner werfen durften!

Hochwasser 2005, Skurriles und Eröffnungen

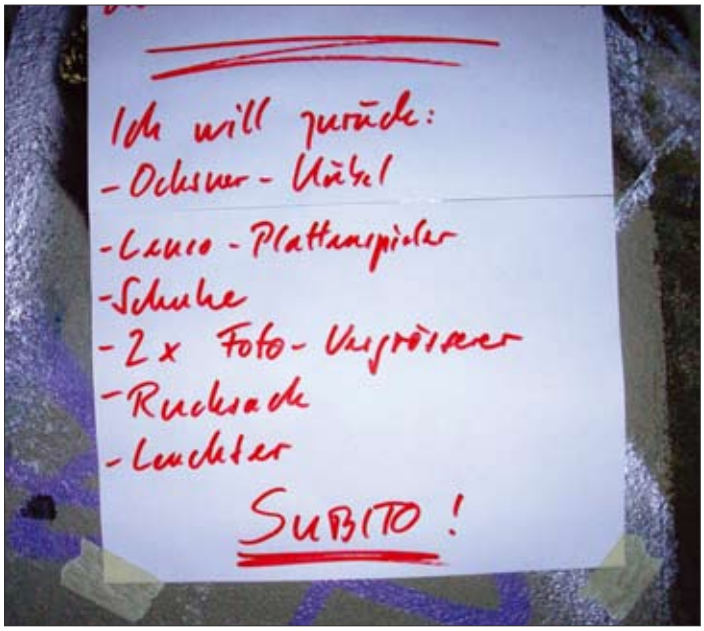
Peter Oehrli + Co

Ihr Elektriker in der Postgasse 23 3000 Bern 8 Altstadt

Postgasse 23
3000 Bern 8
Tel. 031 311 22 40
Fax 031 312 11 62
peter.oehrlli@postgasse.ch

RESTAURANT
ZUM „MÜLI

MATTE-LADE


Ich will zurück:
-Ocksner-Kübel
-Lenco-Plattenspieler
-Schuhe
-2x Foto-Vergrösserer
-Rucksack
-Leuchter
SUBITO!

Terrasse
Geschlossen
Carlsberg

Hochwasserschutz

Rückblick auf die Hochwasser 1999, 2004, 2005

Im Mai 1999 erobert unsere Aare durch Kanalisationsrohre und durch Überflutung der Ufer die Matte. Schneeschmelze und massive Niederschläge im Oberland führen zu einem Spitzenabfluss von 620m³/s in Bern, das Wasser erreicht in den Gassen einen Pegel von 499.74 Metern. Der Personen- und Materialtransport erfolgt mit Schiffen der Sanitätspolizei.
Im Juni 2004 steigt der Aareabfluss in Bern innerhalb kurzer Zeit auf einen Spitzenwert von 487 m³/s. Die Verbauungen der Feuerwehr und der privaten Grundeigentümer sowie die Verbesserungen im Kanalisationssystem verhindern im ersten Moment das Eindringen der Aare in die Matte. Die massiven Regenfälle in der Stadt Bern und die Tatsache, dass grosse Teile der Stadt über die Matte entwässert werden, führen jedoch zu einem Rückstau im Kanalisationsnetz und zu einer Überflutung der tiefstgelegenen Teile der Matte.
Im August 2005 steigt der Aareabfluss in Bern infolge massiver Niederschläge im Einzugsgebiet erneut innerhalb kürzester Zeit auf einen Spitzenwert von 602 m³/s. Fatalerweise wird ein grosser Teil des Mattewehrs durch das massiert eintreffende Schwemmholz verstopft. Das EWB und die Wehrdienste müssen die Räumungsversuche in Ermangelung von geeigneten schweren Baumaschinen aus Sicherheitsgründen einstellen. Der Tych überläuft und ein Teil der Aare fliesst durch die Gassen und Häuser der Matte, um sich oberhalb der Nydeggbrücke wieder in den normalen Aarelauf zu stürzen. Die Folgen sind katastrophal. Das Wasser in den Gassen steht 1.3 Meter höher als im Aarelauf. Die Wohnungen und Geschäfte im Parterre werden durch das fliessende Wasser zerstört und das Mobiliar fortgespült. Was Ende August übrig bleibt sind Schutt, Schlamm, Schlamm und nochmals Schlamm. Hätte die Stadtregierung im 2001 die Bedenken der Taskforce betreffend «Verstopfungsgefahr der Schwelle» ernst genommen, so wäre das Wasser in den Gassen lediglich ca. 12 cm höher als 1999 gestanden und wäre nicht durch die Gassen geflossen!

Welches sind die Gefahren der Zukunft

Der Vergleich der Abflussmengen und der Aarepegel von 1999 und 2005 zeigen eindeutig, dass sich die Aaresohle erneut erhöht hat. Dies obschon Experten berechnet haben, dass die Erhöhung der Aaresohle durch Kiesbaggerungen im Schwellenmätteli gestoppt werden könne. Es liegt also auf der Hand, dass entweder die Berechnungen falsch sind, die Entnahmemengen zu gering oder die Kiesentnahme am falschen Ort erfolgt. Egal wo der Fehler liegt, wir Mätteler müssen bei jeder weiteren Überschwemmung mit noch höheren Aarepegeln rechnen.

Bildaufnahmen und eigene Beobachtungen bei der Untertorbrücke zeigen deutlich, dass an diesem Abflusshindernis dringende Notmassnahmen zur Erhöhung der Abflusskapazität nötig sind. Der Aarepegel befindet sich beim Abfluss von 600 m³/s bereits weit innerhalb der Bogenrundungen. Bei noch grösseren Abflussmengen wird der Aarepegel exponentiell ansteigen. Sollte sich zusätzlich Schwemmgut (Schwemmholz, Baucontainer usw.) an der Brücke verkeilen und den Abflussquerschnitt zusätzlich verkleinern, so muss damit gerechnet werden, dass das Wasser bis auf Brückenhöhe zurückgestaut wird. Das würde bedeuten, dass die Häuser in der Matte teilweise bis zum 2. Stockwerk im Wasser stehen, Altenberg-

und Langmauerstrasse zum Fluss werden und das Gebiet Aarstrasse, Marzili und Dalmazi massiv höher überflutet wird.

Die geplanten und teilweise bereits realisierten Renaturierungsmassnahmen zwischen Thun und Bern werden in Zukunft zu noch mehr Schwemmholz führen. Die geplanten Schwemmholzsperren und die Modernisierung der Wehranlage (Fischbauchklappen) im Schwellenmätteli müssen also allerspätestens im Frühling 2007 realisiert werden.

Sofortmassnahmen in Ausführung:

Die Kiesausbaggerung Schwellenmätteli ist praktisch beendet. Diese Kiesentnahme hat beim nächsten Hochwasser leider keinen Einfluss auf den Aarepegel.
Die Arbeiten für die provisorische Notentlastung von Schwemmholz bei den untersten 4 Wehrelementen sind in vollem Gang. Ob sich die Investition gelohnt hat, wird sich beim nächsten Hochwasser zeigen.
Das Projekt "MIKADO" für die Alarmierung von Bewohnern, Geschäftsinhabern, Liegenschaftsbesitzern und Liegenschaftsverwaltungen mittels SMS-Nachrichten auf private Natels wird durch Polizei und Feuerwehr in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Quartierleisten realisiert. Die Inbetriebnahme der SMS-Alarmierung ist für Mai 2006 geplant. Die Erfassung der Alarmempfänger erfolgt durch die zuständigen Quartierleiste, die Anmeldeformulare können in den Quartierläden und Restaurants bezogen oder im Internet auf www.matte.ch heruntergeladen werden.
Im Projekt "Objektschutz" werden Grundlagen erarbeitet für die Beratung von Grundeigentümern, welche ihre Liegenschaft in Eigenverantwortung vor Hochwasser schützen wollen. Das "Meldeformular für Koordinationsbedarf vorgesehener Objektschutzmassnahmen" kann im Internet auf www.bern.ch heruntergeladen oder beim Matte-Leist bei Voranmeldung unter
Tel. 031 311 88 55 bezogen werden.

Mittelfristige Massnahmen in Planung:

Verschiedene Varianten von Schwemmholzsperren sind in Planung und sollen von Experten der ETH auf ihre Machbarkeit überprüft werden.
Die Modernisierung der Wehranlage im Schwellenmätteli ist in Planung.

Langfristige Massnahmen in Planung:

Am 29. März 2006 wird aus den 4 verbliebenen Hochwasserschutzprojekten ein für die technische und politische Weiterbearbeitung favorisiertes Projekt bestimmt. Ganz sicher wird aber am Schluss das Volk darüber abstimmen können, ob in der Aare gebaggert, ein Stollen unter der Stadt gebohrt oder ob die Aare rund um die Matte eingemauert wird.

Wichtige Internetlinks zum Thema Hochwasser:

Merkblätter Hochwasserschutz:
www.vkf.ch/elementarpraevention/
Meldeformular Objektschutzmassnahmen:
www.bern.ch/leben_in_bern/sicherheit/hochwasser/
Informationen Hochwasserschutzprojekte des Kt. Bern:
www.aarewasser.ch

Meine persönlichen Bemerkungen:

Für den Hochwasserschutz der Autobahn A6 bei Rubigen sind Notmassnahmen möglich, die Einsprachen werden abgeschmettert und die Bauarbeiten werden bis zur Schmelzwasserperiode fertiggestellt.
Für den Hochwasserschutz der Matte wird nicht einmal die Gefahrenstelle Untertorbrücke mit einer Notmassnahme entschärft. Sind wir Mätteler weniger wert als der Strassenverkehr?
Es scheint, dass Einsprachen von Privatpersonen, Geschäftsinhabern, Liegenschaftsbesitzern usw. leicht abzuschmettern sind, dass aber bereits die Aussicht auf eine Einsprache von Fischereiverbänden oder des Fischereiinspektorats jegliche Notmassnahmen verunmöglichen.
Wären wir Mätteler doch nur Fische und stünden womöglich auf der "Roten Liste" (vom Aussterben bedrohte Art), denn dann würden unsere "Laichplätze" von Herrn Roland Seiler vom BKFV und den Herren Peter Friedli und Thomas Vuille vom Fischereiinspektorat endlich ebenso vehement verteidigt wie diejenigen der Fische.

Adrian Brügger, Hochwasserschutz

Die Mattezytig ist selbstverständlich für alle Mätteler und Mättelerinnen kostenlos.

Freunde der Matte und «Auswärtige» von Nah und Fern ...

können die Mazy gerne abonieren. Diese wird Ihnen jeweils per Post zugestellt.
Die Mazy erscheint 3 x jährlich und kann zum Preis von CHF 15.- inkl. Portokosten bezogen werden.

Abo bestellen: auf www.matte.ch
oder per Post an
Redaktion Mattezytig
Rosmarie Bernasconi,
Postfach 263, 3000 Bern 13

Wieder am Werk!

Gabriela Habegger Kaidi und Monika Künti

An der Schifflaube 50 wird seit 28. Februar wieder mit voller Kraft gearbeitet.
Die frisch renovierte Laden-Werkstatt wird von einem Team geführt: Gabriela Habegger Kaidi arbeitet mit Steinzeug und Porzellan - es entsteht Gebrauchskeramik in schlichten, klaren Formen.

Monika Künti verflechtet unterschiedlichste Materialien zu traditionellen und selbst entwickelten Produkten – Reparaturen und Kurse gehören ebenfalls zum Werkstattalltag.
Verena Grossen verarbeitet Japanpapiere zu Vorhängen und Objekten – die Papiere bezaubern mit ihrem Spiel mit Licht und Schatten.
Unter den Händen der Handwerkerinnen entstehen ausschliesslich Unikate, die sorgfältigst von A-Z in der Matte entworfen und hergestellt werden. Einzig die Rohstoffe und Hilfsmittel werden zugekauft.
Kommen Sie vorbei – über die Schulter schauen und Fragen stellen ist ausdrücklich erwünscht!

Die Öffnungszeiten:
Gabriela Habegger Kaidi
nach telefonischer Vereinbarung 031 312 09 63
Monika Künti
Di/Mi/Fr 10-12 und 14-17h und Sa 10-16h

www.flechtwerk.ch

Zum Müli rad

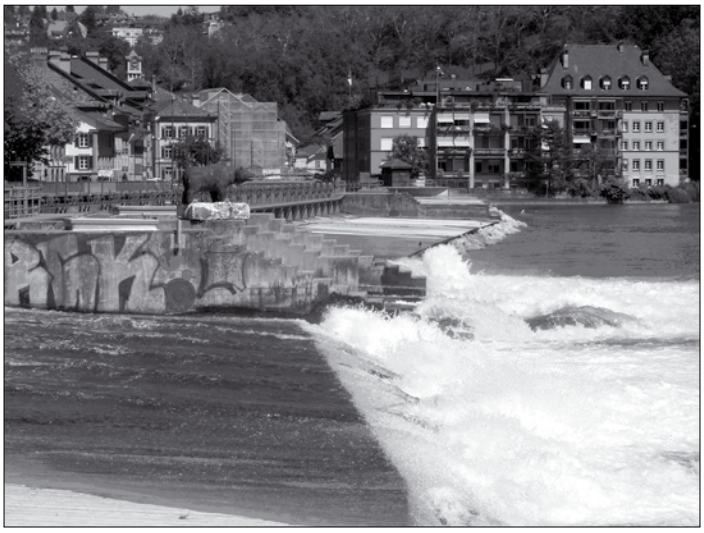
Das Restaurant Mülirad hat seit dem 15. Dezember 2005 wieder offen!

Wollen Sie mit ihrem Verein, ihrem Geschäft mit ihrer Gruppe einen speziellen Abend erleben?

Ja? - Dann sind Sie in der Matte goldrichtig.
Zum Apéro ein Billardspiel oder ein Dart, ein Töggeliturnier in der Sportbar im Wasserwerk?
Wasserwerkgasse 5 - geöffnet jeweils ab 19.00.

Und dann ab durch die Matte ins Restaurant Mülirad zu einem gutbürgerlichen Essen in gemütlicher Atmosphäre.
Restaurant Mühlirad, Berner Mattequartier, Gerberngasse 4, 3011 Bern
Wirt Hanspeter Luterbacher zu erreichen unter 079 634 62 87
Infos auch unter **www.muehlirad.ch**

D`Schwelle zum Läbe



Gäng igängt und gäng izwängt,
D`Richtig vorgä, u bestimmt.
Gäng nume nidsi im gmurete Bett,
Immer dert düre wo Anderi wei.

Gfüehrt u gschtüret nach Plän
Aber immer nach Frömde.
Und nie so, wie me grad möcht.
Gäng eine obe und vornedra.

Doch ungereinisch, uf ds`mal,
Erwachse! D`Schwelle si offe,
Aues wird breit und befreit.
Nüüt wo brämset, nüüt wo mi het.

Niemer wo seit wo häre wo düre,
Breit chumeni derhär.
Wild, Jung und unbrämset,
Use I ds`Läbe, use id Wäut.

Wär wot mir zeige wär no befähle
Weiss aues scho lang,
Has scho lang immer gwüsst.
Wo ig bi isch obe und obe bi n`ig.

Ersch später, viu später im Läbe
Isch me froh uf dä gspurete Wäge,
Derhär ds`cho, lieber chli brämset.
U öpper wo hilft, seit wodüre vornedra.

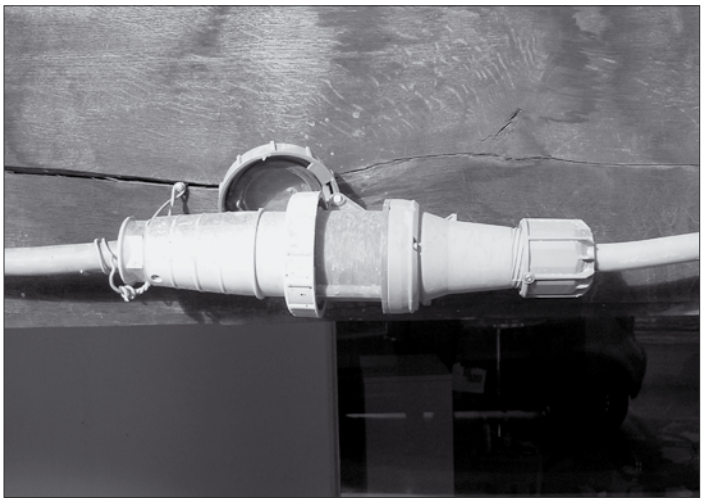
Peter Hutmacher
www.hueti.ch

Ein halbes Jahr danach

Das Telefon klingelte mitten in der Nacht. «Seid Ihr noch am Leben», fragte die Tante. Sie habe soeben im Fernsehen einen längeren Beitrag über die Hochwassersituation in der Matte gesehen. Das war vor sechs Monaten, drei Tage, nachdem das Quartier in den Fluten versank. Ein solcher Anruf: Eigentlich nichts Aussergewöhnliches wäre er nicht aus Karachi gekommen. Selbst für einen TV-Sender in Pakistan war die Matte zum Thema geworden.

Zwei Tage später rief ein anderer an. Einer aus Los Angeles. Er hatte das Gleiche gesehen, er fragte das Gleiche, und er musste seinen amerikanischen Freunden erklären, dass die Matte ein Quartier in Bern ist, dass Bern die Hauptstadt der Schweiz ist, dass die Schweiz zu Europa gehört und mit Schweden nichts zu tun hat.

Eine Woche nach dem Hochwasser war das Thema Hochwasser für die Nicht-Mättler abgehakt. Die Pakistaner dachten ebenso wenig mehr daran wie die Amerikaner. Selbst für Kollegen aus Bümpliz, Muri, Worb und Burgdorf war als das Wasser fort war die Sache wieder in Ordnung. Und alles beim alten.



Inzwischen ist ein halbes Jahr vergangen, und noch längst ist nicht alles beim alten. Manchmal, in den vergangenen Monaten, kam bei denjenigen, die immer etwas befürchten, das Gefühl auf, dass nicht viel getan werde. Oder wenn, dann sicher das Falsche. Oder zu langsam. Und dann gabs (und gibt es) die Anderen, war es denn nicht die Mehrheit, die Zuversichtlichen, die Optimisten. All

die Macherinnen und Macher, die, ohne grosses Aufhebens, die Matte wieder - wie Phönix aus der Asche - auferstehen liessen; und immer noch damit beschäftigt sind.
Es riecht nach Farbe. Nach Aufschwung. Immer wenn die Maler auftauchen, ist das Gröbste saniert, der Bau wiederhergestellt. Und dann, am frühen Morgen, klettern Männer an steilen Leitern wieder die Fassaden hoch und entfernen orangefarbene Elektrokabel. Wieder geht ein Provisorium zu Ende.
Alles beim alten? Nein, was alt war, ist jetzt neu, noch schöner, noch besser. Wie lange?
Manchmal, wenn es dunkel ist, drückt einer in der Gerberngasse sein Gesicht ans Fenster und schaut bang in die Nacht. Auf die trockene Gasse. Und wenig bekümmert um ihn, fliesst die Aare träg in ihrem uralten Bett. So, als könnte sie kein Wässerchen trüben.
Urs Wüthrich, Mattebewohner

Hilfsverein Matte-Schulen

Der Hilfsverein der Matte-Schule braucht ihre Hilfe, um helfen zu können!
Im vergangenen Jahr hat der Hilfsverein der Matte-Schulen an den Mittagstisch (Mittagshort) Fr. 6‘512.- gespendet und für den Ausbau der Schulbibliothek Fr. 2‘853.90.
Für einmal weist der Hilfsverein ein Defizit von Fr. 1‘456.65 aus. Dieses Defizit möchten wir mit ihrer Hilfe wieder ausgleichen!
Der 1929 gegründete Verein ist auch in der heutigen Zeit nicht weg zu denken aus der Matte. Der Hilfsverein unterstützt bedürftige Kinder und die bildenden Institutionen der Matte-Schulen.

Hauptversammlung Dienstag, 14. März, um 18.00 in der Bibliothek der Matte-Schulen, Schifflaube 52.

Der Vorstand freut sich, wenn viele Gewerbetreibende und Bewohner der Matte daran teilnehmen und uns so ihr Interesse und ihre Unterstützung zeigen!
Nach der Versammlung offerieren wir einen Apéro.
René Stirnemann, Vize-Präsident

Und wer uns unterstützen will:
Wir freuen uns über jede Spende.

Hilfsverein der Matte-Schulen
Postfach 73, 3000 Bern 13
Pc-Konto 30-5625-8

Dankeschön

Vielen herzlichen Dank an alle, die an dieser Mattezytig mit gearbeitet haben. Es hat sehr viel Spass gemacht, die Vielseitigkeit dieses farbigen Quartiers hier in dieser Zeitung zu vereinen! Vielen herzlichen Dank für die vielen Inserentinnen und Inserenten, ohne Sie würde diese Zeitung nicht so vielfältig und bunt!

Danke für Ihre Unterstützung

Itteme-inglische Matteänglisch

Res Margot lebt seit Jahren im Berner Mattequartier und ist der Spezialist vom Matteänglisch, der Geheimsprache aus der Matte. Auch wenn das Matteänglisch nicht mehr von vielen gesprochen wird, ist es immer wieder amüsant den Kennern zuzuhören.

Das Übersetzen von Berndeutsch ins Matteänglisch ist kein allzugrosses Hexenwerk. Dabei hilft die ausführliche Anleitung im Buch «Matteänglisch» erschienen in einer Zweitauflage im Matteänglischclub und ist auch in Buchhandlungen erhältlich.

Sie können das Übersetzungsprogramm auch auf www.margotmargot.ch herunter laden.

Viel schwieriger ist jedoch der umgekehrte Weg: die Übersetzung von Matteänglisch ins Berndeutsch.

Bitte versuchen Sie es mit dem Wort:
Iffsche-Iubele

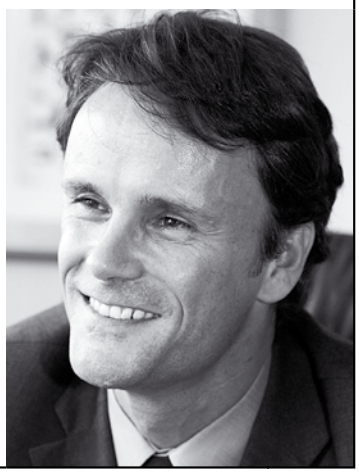
Richtige und schöne Aussprache ist für das Verstehen entscheidend: Das Zwischen-e im Wort ist ein stumpflautendes e, während das Schluss-e betont werden muss! Für das Übersetzen von Iffsche-Iubele hilft Ihnen sicher das kleine Wortverzeichnis von Iguchre und mir:

Aare	-	Ire-e
Matte	-	Itteme
Mättu	-	Ittume
Platz	-	Itzple
Loube	-	Iubele
Gärbere	-	Irberege
Gass	-	Issge
Fredu	-	Idufre
Res	-	Isre
Resu	-	Isure
Rosle	-	Islere
Chrigu	-	Iguchre
Housi	-	Iusihe
Schiff	-	Iffsche
Sunne	-	Innese
Mond	-	Indme
Schtärne	-	Irneschte

Isure Irmeitge/Res Margot

PHILIPPE MÜLLER
GROSSRATSKANDIDAT

Dipl. Ing. Agr. ETH & Fürsprecher
Geschäftsleitungsmitglied ZLB Behring AG
Stadtrat von Bern, Stadtratspräsident 2005
mit effizienter Ratsleitung



Grossratswahlen
9. April 2006
Kandidat 06.15.7
(FDP Männer)

setzt Ihre Stimme
in Taten um!

mueller-tut-was.ch

Lebensmittel
André & Louise Nydegger

MONTAG–FREITAG	6.30–12.30	14.00–18.30
MITTWOCH	6.30–12.30	geschlossen
SAMSTAG	7.30–12.30	geschlossen

am Läuferplatz 8
3011 Bern
Tel. 031. 311 65 16

Die unwiderstehliche Macht des Frühlings

Es wird Frühling, es ist nicht mehr abzustreiten. Der Winter kann mir - für dieses Jahr - gestohlen bleiben. Zwar begegnen mir ab und zu noch ein paar Unverbesserliche, in dicke Anoraks verpackt, die Bretter, die ihre Welt bedeuten fest im Griff. Der Berg ruft und sie eilen durch den Bahnhof, hinauf in den Schnee, der so weiss ist wie der Gips nach dem Beinbruch. Von knochenbiegenden Sportarten allerdings halte ich um diese Jahreszeit wenig, der Osterhase ist mir näher als all die Schneehäschen. Soll er rufen, der Berg - mich lockt der Frühling.
Schau, hier blauen und gelben schon Krokusse und dort blitzt ein elegantes Bein aus dem offenen Wintermantel. Ein bunter Kravattling flattert im erste Frühlingsföhn. Auf den Bänken an der Promenade sonnen sich die ersten Brillen. Es wird Zeit, unruhig zu werden, Zeit, die Motten mit der Wintergarderobe zu füttern. Es ist Zeit, die winterliche Schwere abzustreifen und sich leichtfüssig den frisch erwachten Lebensgeistern in die Arme zu werfen. Frühling, wer könnte dir widerstehen!
Frau meines Frühlings, vergiss die Pflichten, wirf die Akten zum Altpapier, fahr den Computer herunter, zieh den Stecker aus und die Schuhe an, lass uns hinausgehen, in die Sonne blinzeln und uns strecken wie dicke faule Kater, neugeboren nach langem, tiefem Winterschlaf.
Steh endlich auf, wir wollen uns auf ein Neues verlieben, lass uns der Prozession der händchenhaltenden Paare folgen. Lass uns die Sonnenbrillen putzen, das erste Mal in diesem Jahr. Läutet die Kirchenglocken und die Osterglocken, denn wir sind unterwegs!
Aber halt, Moment, warum stehe ich plötzlich allein, mit leeren Händen, vor der Haustüre? Da stimmt doch etwas nicht, da ist doch etwas nicht normal!
«Das ist doch nicht normal!» rufe ich, wie ich wieder zurück in die Wohnung komme, «wo bist du denn?». Aus der Ecke unserer Höhle, die dem Computer gehört, tönt das vertraute «Klick-klack» der Tastatur. Die Frau, der ich ewiges Leben geschworen habe, sitzt mit starrem Blick vor dem Bildschirm, geisterhaft beleuchtet. Beschwörend legt sie eine Hand auf die Maus.
«Ich komme sofort, nur noch dieses eine Mail abschicken, dann bin ich gleich soweit!»
«Hast du die Wetterprognosen gehört? Frühling bis in die Niederungen! Komm, lass doch die Kiste sausen!»
«Gleich, mein Schatz, sei so lieb, nur noch einen Moment!»

Ich gehe zum Fenster, schaue den Liebespaaren zu, die vorbeispazieren. Wahrscheinlich wurde ihnen der Computer gepfändet oder er ist definitiv abgestürzt. Dann schalte ich den Fernseher ein und sehe ich mir gelangweilt ein bis zwei Spielfilme an.
«Amüsierst du dich gut?» tönte es aus der Computerecke. «Könntest du den Ton etwas leiser stellen, ich kann mich sonst nicht konzentrieren.»
«Einverstanden: ich stelle ab und du stellst ab und dann gehen wir hinaus an die Sonne und feiern Frühling?»
«Ja ja, klar, Superidee. Sofort, nur noch eine kleine Sekunde».
Ohne Ton machen die Filme noch weniger Spass. Dann kommt Werbung. Kauf Deiner Familie einen Supermarkt leer und alle werden dich lieben und ehren bis ans Ende Deiner finanziellen Mittel. Reib dir irgendwas irgendwo ein und alle Menschen werden dir zu Füssen liegen. Wie ein Blitz geht mir auf: das ist es, verführen! Ich dusche mich noch einmal, rasiere besonders sorgfältig. Dann schütte ich gleich flaschenweise von dem Zeug, das Männer stark und Frauen schwach macht, überall dort hin, wo es brennt. Ich werfe mich in das unwiderstehlich Hemd aus dem letzten Urlaub, aufgeknöpft bis zum Äquator. In der Kommandozentrale streichelt meine Bordingenieurin entrückt ihre Instrumente, sendet ein Mail ums andere an die Sternenflotte. Ich vertiefe mich in ihre krokusblauen Augen: «Kommen Sie mit, zu einem kleinen Raumspaziergang? Der Mars scheint heute so schön?»
«Spinner, willst du an die Fasnacht? Und überhaupt, wie riechst du denn? Das ist ja widerlich! Geh aus dem Weg, ich sehe den Bildschirm nicht!»
«Schatz, der Sonntag, die Sonne, der Frühling, wir....-.»
«Ja, ja, ich komme gleich, habs ja schon gesagt!»
«Das war aber vor drei Stunden?»
«Ja, das geht halt länger, wenn du mich immer aufhältst und Kapriolen machst. Los, los, wasch dir das eklige Zeug herunter, dann gehen wir.»
«Abgemacht?»
«Grosses Pfadfinderehrenwort!»
«Ohne Blitzableiter?»
«Grosses Pfadfinderehrenwort ohne Blitzableiter!»
Wieder stehe ich unter der Dusche, heute finden offen-

bar die olympischen Wasserspiele bei uns zu Hause statt. Dann ziehe ich den dunkelblauen Pulli an und gehe zurück, mit klarem Blick und klarem Ziel: die Welt erobern und meine Frau entführen!
Kolumbus betritt die Kabine seiner Wahrsagerin Esperanza. Gebannt sitzt sie vor ihrer Kristallkugel, sie wendet den Blick keine Sekunde ab. Aus der Kugel flackert ein milchiges Licht. Die schwarze Katze kauert auf der Schulter, faucht den Kapitän an. Blitze schiessen aus den Augen. Sie hebt eine Tatze, mit Krallen, die kratzen wollen. Ungeduldig klopft Esperanza mit den Fingern auf den Tisch. Neben der Kristallkugel liegt eine Maus, gefesselt mit einem Kabel, verängstigt schaut sie zu.
«Holde Esperanza, darf ich hoffen? Kommt mit mir, entdecken wir eine neues Land, ich möchte Euch einen halben Kontinent schenken und ein paar Tonnen Gold, die Sonne und den ganzen Nachmittag dazu.
«Gleich, Christobal, gleich bin ich soweit, ich erwarte noch eine himmlische Message, aber die Interengel sind heute wieder besonders träge.»
Nach langem Warten wirft sich Kolumbus entmutigt aus dem Fenster und ins Meer. Dort entdeckt er den versunkenen Kontinent Atlantis, später wird er ein Lied darüber schreiben, es wird ein Hit werden!
Als ich wieder auftauche, versuche ich es nochmals diplomatisch: « Schatz, lass uns die Segel setzen.»
«Jetzt reichts aber, ich lass mich nicht hetzen! Ich bin ja gleich soweit. Eine miese Laune verbreitest du!»
Der zauberhafte Frühlingsnachmittag geht unaufhaltsam vorbei. Es muss doch einen Ausweg geben - wäre doch gelacht! Und tatsächlich, endlich fand ich die Lösung!
Nach einigem herumtelefonieren gelang es mir, einen Gabelstapler zu leihen. Behutsam kurvte ich durch die Wohnung zur Computerecke. Dort habe ich meine Fürstin von Mail und Message samt Stuhl, Tisch und Computer sachte angehoben. Sie hat nichts davon gemerkt und unbeirrt weiter auf die Tastatur eingehauen. Dann mit Vollgas nichts wie hinaus, in die letzten Sonnenstrahlen. Zugegeben, es mag etwas seltsam aussehen. Aber endlich sind wir zusammen, ein Herz, eine Seele und ein Prozessor. Wir fahren in die Farbenglut der untergehenden Sonne hinein, so weit das Kabel reicht.
Text Peter Maibach
Zeichnung Adrian Zahn

AURASOMA®LADEN

Postgasse 38, 3011 Bern, 031 311 99 59
www.aurasomaladen.ch

Wiedereröffnung

Dr.med. A. Durrer
Innere Medizin FMH
Manuelle Medizin SAMM
Akupunktur / TCM ASA
Schifflaube 16 - 3000 Bern 13

WIR SIND ZURÜCK!
Ab dem 3.April 2006 sind wir an der Schifflaube 16 wieder für Sie da.
Tel: 031 311 69 08 Fax: 031 312 26 42
Mob: 079 412 25 86
Mail: arnold.durrer@hin.ch

Coiffure Schifflaube

Sandra Aebi und Sabine Riesen
Schifflaube 26
3011 Bern, 031 311 78 80
www.coiffureschifflaube.be

Paul Gränicher mit Frau Christine – der ehemalige Poststellenleiter Mattepost

Paul Gränicher ist nach 18 Jahren als Poststellenleiter (früher war es der Posthalter ...) Ende November 2005 in Pension gegangen. Das Gespräch habe ich kurz vor seiner Pensionierung geführt.

Wir sitzen in der Katastrophenbeiz 2 auf dem Mühlenplatz. Es ist «Znünizyt» die Beiz ist bis zum letzten Platz besetzt, deshalb haben wir uns in den hintersten Winkel verzogen. «Jetzt habe ich noch Ferien», lacht er verschmitzt. «Aber du bist doch nun pensioniert?», frage ich nach. «Ja, aber erst Ende November 2005.»
Paul wurde am 9.11. 1944 geboren und ist seit 44 1/ 2 Jahren bei der Post. Seit dem 1.11.1988 war er in der Post Matte tätig. Er kennt sie, die Leute aus der Matte. Die jungen Frauen aus der Wasserwerkgasse kennt er ebenso wie die alten Mätteler, die Beizer, die Geschäftsinhaber und deren Angestellte, die QuartierbewohnerInnen. «Ich habe von den jungen Frauen aus der Wasserwerkgasse eine Flasche Wein zum Abschied erhalten», schmunzelt er. Seine Augen leuchten. «Mir hat es immer gut gefallen hier unten», sagt er unvermittelt.
«Als der frühere Posthalter Stauffer aufhörte, war die Stelle vakant und so waren die Mätteler froh, als ich dann ein Jahr später, die Poststelle übernahm. Ich wusste, dass die Mätteler speziell sind, sie haben mich allerdings mit offenen Armen aufgenommen. Im Laufe der letzten 17 Jahre konnte ich viele Beziehungen knüpfen. Es ist hier unten schon anders als an einem andern Ort. Mir gefiel es, dass man hier nicht nur ein Beamter von der Post war, sondern auch als Mensch wahrgenommen wurde.»
«Was hat dir besonders gefallen hier unten?» «Ich mag mich nicht erinnern, dass ich mal mit jemandem wirklich Streit hatte. Wenn etwas nicht so lief suchte man gemeinsam nach Lösungen und so konnte die eine oder andere Unstimmigkeit beseitigt werden.»
Paul arbeitete zuerst als Zustellbeamte im Expressbereich bei der Hauptpost, jetzt Schanzenpost. Mit 30 liess er sich zum Schalterbeamten umschulen. Dann verschlug es in an die Länggasse, mit Ablösung in der Poststelle im Inselspital. «Früher war man als Posthalter selbstständiger und hatte mehr Freiheiten, als heute», meint er. «Jetzt gibt es keine Posthalter, sondern «nur noch» Poststellenleiter. Das ist ein Unterschied. Als Posthalter konnte man besser planen und einteilen und man war auch verantwortlich, dass der «Laden läuft.» Heute als Poststellenleiter bekommst du viel mehr Vorgaben von aussen, was mitunter nicht nur ein Vorteil ist. Ich will mich nicht in die Nesseln setzten und mich auch nicht beklagen, denn es wäre einfacher zu sagen «Früher war alles besser». Die Zeiten haben sich geändert und so ist eben der Computer ein wichtiges Arbeitsinstrument geworden. Manchmal ist man ohne Computer aber einiges schneller.» Wieder lächelt Paul verschmitzt. Seine Frau Christine arbeitete gemeinsam mit ihm auf der Mattepost. Sie musste die Postausbildung machen, um hier unten in der Matte arbeiten zu können. «Ich habe in den 17 Jahren nur gerade 5 verschiedene Mitarbeiterinnen gehabt. Ist doch eigentlich nicht viel – gell?» «Andere haben einen grösseren Verschleiss», erwidere ich schmunzelnd. Er sieht mich fragend an. «Dann warst du wohl

ein guter Chef?», stelle ich fest. «Ich glaube schon. Die Angestellten hatten viel Freiheiten und konnten wirklich selbstständig arbeiten.» «Man wollte doch die Mattepost mal aufheben?» wende ich ein. «Die Mätteler haben um ihre Post gekämpft!» Das ist alles was Paul dazu zu sagen hat. «Immerhin durfte ich nach dem Hochwasser noch den neue Bodenbelag aussuchen», sagt er nicht ohne stolz. «Ein Vermächtnis so zu sagen!» Wir lachen beide.
Für Paul gibt es aber ein Leben nach der Post. «Jetzt habe ich mehr Zeit für die Musikgesellschaft in Zollikofen.» Ich sehe ihn erstaunt an. «Was du machst Musik?» «Ja, wieso hast du das nicht gewusst?» «Wie hätte ich das wissen sollen, du bist nie mit dem Horn durch die Matte gelaufen?», sage ich scherzend. «Schon seit vielen Jahren blase ich das Es-Horn und es macht mir nach wie vor viel Freude.
Freude bereitet ihm auch seine Familie und seine vielen Grosskinder. Das Älteste ist 14 und das Jüngste 3 Monate. «Weisch das giht viel z tüe.» Ein stolzer Grossvater. Grossvater sein macht Paul sichtlich Spass. «Jetzt habe ich dann noch mehr Zeit für meine Grosskinder. Die Zeit vergeht schnell, bis sie einen nicht mehr nötig haben und ihre eigenen Wege gehen, aber jetzt bin ich passionierter Grossvater.
«Hast du keine Angst vor der Zeit danach.» Ungläubig schaut mich Paul an. «Wieso sollte ich? Ich habe so viele Dinge, die ich machen kann, da brauche ich doch keine Angst zu haben und vor allem kann ich mit meiner Frau Christine ab und zu in unsere Ferienwohnung ins Tessin verreisen. Mir gefällt es im Tessin, ich werde aber nicht ins Tessin auswandern.» Somit ist meine nächste Frage bereits beantwortet. «Ich lebe gerne im Tessin, komme aber gerne wieder nach Zollikofen zurück. Hier habe ich meine Familie und eben mein soziales Netz. «Ich bin auch noch im Schützenverein», ergänzt er seine Hobbys.

Dir, lieber Paul, wünschen wir nur das Beste. Gutes zielen beim Schiessen. Viel «Schnauf» für die Musik und viel Freude mit deiner Familie. Wir freuen uns, dich ab und zu im Quartier anzutreffen.

Rosmarie Bernasconi

Die Postfrauen von der Matte

Neu „regieren“ die Frauen auf der Post. «Da gehe ich gerne auf die Post», hörte ich kürzlich ein Mätteler sagen. «Nicht, dass ich früher die Post Matte nicht geschätzt hätte, aber es ist doch ein bisschen anders», ergänzt er lachend.
Ja, Frauenpower ist angesagt, Die Poststellenleiterin ist eine alte Bekannte in der Matte. Irene Beetschen (Bild Mitte) arbeitete in den vergangenen Jahren bei der Mattepost. Auch als Ferienablösung sah man sie ab und zu am Schalter.
Irene Beetschen wird unterstützt von Aneka Trachsel (Bild link) und Irene Kräuchi (Bild rechts). Ankea Trachsel und Irene Kräuchi sind längst schon mit der Matte verwurzelt.
Die drei Frauen sorgen dafür, dass die Post im Quartier ein lebendiger Treffpunkt ist. „Mir gefällt es hier wirklich gut“, meinte Irene Beetschen und Aneka und Irene sind froh, dass sie nach dem Hochwasser 2005 wieder hier unten sein können. «Ich möchte nicht unbedingt an einem andern Ort arbeiten», meint Irene Kräuchi schmunzelnd. «Ich habe mich an die Eigenart der Mätteler gewöhnt», ergänzt Aneka Trachsel.

Arbeitsgruppe Hilfeleistungen Matte

Spendengelder Aktueller Stand per Ende Februar CHF 275000.-

Aufteilung

Sammlung Matteleist am Mattefescht im Stade de Suisse	21 000
Privatpersonen inkl. Aktivitäten von Privatpersonen Aktivitäten auch von Schulen und Kinder brachte Geld in die Kasse - zb. der Sponsorenlauf einer Schule in einem benachbarten Quartier brachte 6000.- ein	87 000
Firmen – darunter Coop, YB, SCB mit Aktionen und viele andere	44 000
Vereine, Kirchen, Schulen	21 500
Öffentliche Institutionen (Gemeinde)	101 500

Bis zum heutigen Tag sind ungefähr 170 000.- ausbezahlt.

Die Arbeitsgruppe behandelte 44 Fälle. Wie Jörg Leuenberger berichtete, war jeder einzelne der 44 Fälle speziell: «So wie es eben in der Matte so viele verschiedene Menschen und Fälle gibt so war auch jedes Gesuch individuell», betonte er. Die Gelder wurden natürlich nicht „einfach so willkürlich" ausbezahlt. Zuerst wurden Gründe wie beispielsweise ungenügende Versicherungsleistungen abgeklärt. Die Mobiliar kam durchs Band sehr positiv weg, weil sie vor Ort aktiv waren und oft unbürokratisch halfen. Bei andern Versicherungen konnte - und kann man nicht unbedingt von Soforthilfe sprechen …

Leuenberger betonte, dass die Zusammenarbeit in der Kommission sehr gewissenhaft und gut funktionierte. Man hatte kaum Meinungsverschiedenheiten und Entscheidungen wurden stets einstimmig gefällt.

Allfällige, nicht direkt verwendete Beträge stehen für Präventionsmassnahmen zur Verfügung. Wie und für was die Gelder gebraucht werden, darüber wird selbstverständlich wieder informiert werden.

Am 2. März 2006 übergab Reto Hartmann, Präsident Rotarier beim Club Christoffel einen Check im Wert von 24 000.- an Jörg Leuenberger. Diesen Betrag sammelte der Rotarier Club Christoffel Bern und dessen Partnerstadt Dresden. (Dieser Betrag ist noch nicht in der obengenannten Summe) Dresden hatte vor vier Jahren grossen Schaden durch Hochwasser erlitten. „Übrigens die Rotarier von Christoffel Bern sind ein gemischter Club, 50% Frauen und 50% Männer", meinte Reto Hartmann augenzwinkernd.

Vielen herzlichen Dank für die grosse Solidarität!

NEU: Versicherungswechsel bei jedem Fahrzeugwechsel möglich!

www.winterthur-bern.ch

Wir nehmen Ihre Anliegen persönlich und gewähren Ihnen einen **Nachbarschaftsrabatt**!

SCHÜPBACH BERN TEAM VERSICHERUNGEN

winterthur

Hauptagentur Ostring
Philipp Schüpbach
Giacomettistrasse 6
3000 Bern 31
Fon +41(0)313 501 501
Fax +41(0)313 501 502
info@winterthur-bern.ch

P Immer reservierte Parkplätze!

Sprechen Sie mit uns – von Nachbar zu Nachbar

Interview mit Thomas Zimmermann

Thomas Zimmermann hat bei der Verteilung der Spendengelder in der dazu gebildeten Kommission mit gearbeitet.

Mazy: «Wie bist du in diese Kommission gekommen?»

Thomas: «Der Präsident der Kommission Jörg Leuenberger und der Präsident des Matteleists Sven Gubler haben auf eine breit abgestützte Kommission geachtet. Es war wichtig, dass die verschiedenen Interessen gewahrt werden konnten.
Ein Jurist, ein Vertreter des Roten Kreuzes, die Sozialhilfe der Matte, eine Frau aus der Matte, ein Gewerbler und der Matteleist mussten in dieser Kommission sein, was ich persönlich sehr geschätzt habe.»

Mazy: «Wie hat die Kommission gearbeitet?»

Thomas: «Die Arbeit stand eigentlich auf 4 Hauptpfeilern:

1. Josef Reinhardt vom Roten Kreuz hat uns über den technischen Ablauf der Verteilung von Spendengeldern durch das Rote Kreuz/Glückskette aufgeklärt. Die Kommission hat diese bewährten Richtlinien übernommen.
2. Fritz Niederhauser vom Sozialdienst hat den Antragstellern die Vorgaben des Roten Kreuzes/Glückskette abgegeben und erklärt. Er motivierte stark Geschädigte ihren Antrag einzugeben und half den Leuten auch beim Ausfüllen.
3. Der Präsident bearbeitete alle Gesuche und trug die Anträge an den Sitzungen vor. Wenn etwas fehlte, nahm er mit den Antragstellern Kontakt auf.
4. Die Mitglieder der Kommission haben entschieden. Dieser Teil war eigentlich eine reine Alibisache. Dank der professionelle Vorarbeit von Fritz Niederhauser und Jörg Leuenberger konnte die Kommission klar bestimmen, wer Spendengelder erhält und wer nicht.»

Mazy: «Erzähle doch über prominente Fälle.»

Thomas: «Mit der Eingabe eines Antrages werden auch Angaben über die finanzielle Situation des Antragstellers gemacht, Versicherungsnachweise gefordert etc. Es durfte nicht passieren, dass jemand durch die Versicherung 100 % abgedeckt und zusätzlich noch Spendengelder erhält. Wir sind der Schweigepflicht unterstellt und geben natürlich keine „Fälle“ bekannt, wenn Einzelne, die etwas erhalten haben, davon erzählen, ist das ihre eigene Geschichte.»

Mazy: «Was hat dich an meisten beeindruckt?

Thomas: Es sind vielfach die gleichen Personen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. Diese Schicksale beschäftigen mich schon. Es ist aber eine Freude, gerade diesen Menschen mit unseren Spendengeldern wieder eine Lebensgrundlage zu geben. Manchmal braucht es nicht viel.»

Mazy: «Wie ist es dir emotional gegangen bei dieser Arbeit?»

Thomas: Gefühlsmässig ging es mir sehr gut bei der Sache. Es gab kein einziges Gesuch, das wir ablehnen mussten. Alle die eingegeben haben und alle Unterlagen dazu hatten, konnten wir berücksichtigen.»

Mazy: «Hast du den Eindruck, dass die Beiträge fair verteilt wurden.»

Thomas: «Ja, ich kann hinter jeder Entscheidung stehen, die wir gemacht haben. «

Vielen Dank Thomas, dass du der Mazy Red und Antwort gestanden bist.

Thomas Zimmermann ist Geschäftsführer der Firma Creametal AG, an der Wasserwerkgasse. Mehr infos auch auf www.creametal.ch

Aktivitäten und Eröffnungen

Oktober	2005	Restaurant Zähringer	Badgasse 1	
Dezember		Restaurant Mülirad	Gerberngasse 4	www.muehlirad.ch
Januar	2006	Coiffure Schifflaube	Schifflaube 26	www.coiffureschifflaube.be
Februar		Cinématte	Wasserwerkgasse 7	www.cinematte.ch
		Coiffure und Schneiderei am Fluss	Schifflaube 48	
		Flechtwerk, G.Habegger/M.Künti	Schifflaube 50	www.flechtwerk.ch
		Mattelade	Gerberngasse 21	
		Mattepuce	Wasserwerkgasse	
März		Coiffure Silvia	Gerberngasse 22	
	01.03.2006	Sunkid Kinderkleider und Sauna	Mühlenplatz 8	www.sunkid.ch
	10.03.2006	Broncos-Loge Eröffnung	Mühlenplatz 5	www.broncos-loge.ch
	15.03.2006	Ligu Lehm	Gerberngasse 43	
	21.03.2006	Matteleist Hauptversammlung	Berchtoldshaus	
	21.03.2006	Restaurant Fischerstübli Eröffnung	Gerberngasse 41	www.fischerstuebli.com
April	05.04.2006	Rosmarie Bernasconi, Eröffnung Laden/Büro	Badgassbe 4	www.rosmariebernasconi.ch
	15.04.2006	Restaurant Santorini	Gerberngasse 34	www.santorini.ch
	21.04.2006	Frühlingsapéro Matteleist	Wöschhüsi	www.woeschhuesi.ch
		Atelier Chamäleon, Zsuzsanna Zahnd	Gerberngasse	
		Myriam Müller, Schmuckstücke	Schifflaube 32	
		Schnapp Secondhand-Shop,	Gerberngasse	www.schnapp-secondhand.ch
Mai		Glasatelier Therese Siffert-Schärz	Schifflaube 38	www.siffertglas.ch
		Planet Love, Katrin Dällenbach	Gerberngasse 14	www.planetlove.ch

Aktivitäten im Quartier

Gestalten Sie die Mattezytig mit, indem Sie uns ihre Aktivitäten mitteilen. Ein Beitrag, ein Inserat, eine Geschichte oder ein Porträt - wir freuen uns auf Ihre Mitteilungen. Mailen Sie an bernie@matte.ch oder rufen Sie an: 031 311 01 08.

PETER AMMANN AG
SPENGLEREI & SANITÄR
Wasserwerkgasse 12/14 3000 Bern 13
Tel. 031 311 04 93 Fax 031 311 57 66
IHR SPENGLER IN DER ALTSTADT SSIV
SSIV ASMFA APSLI

Paint Art
Traditionelle und moderne Maltechniken und sämtliche Tapezierarbeiten
Wasserwerkgasse 8 3011 Bern
Telefon und Fax 031 312 03 30
Natel 079 439 93 75
Besuchen Sie unsere Homepage:
www.paint-art.ch

Die Matte-Zytig ist wieder da!

Das katastrophale Hochwasser im August 2005 hat Bern, hat die Matte geschockt. Es wird einige Zeit brauchen, bis die Erinnerungen verblassen. Doch jetzt, nach einem halben Jahr kommt wieder Leben in die Gassen und Lauben an der Aare. Der Frühling steht vor der Tür und nach einem guten Jahr Pause liegt endlich wieder eine Matte-Zytig vor Ihnen.

Schwergewichtsthema ist in dieser Spezialausgabe das Hochwasser und der Wiederaufbau im Quartier. Die Matte ist ein vielseitiges Quartier. Entsprechend frisch kommt der neue Mix der Matte-Zytig lebendig und kunterbunt daher. Zum ersten Mal hält Farbe Einzug in das Blatt – eine Premiere in der Geschichte der Matte-Zytig.

Apropos Geschichte: die Matte Zytig gibt es seit 1981! Am 15. April 1981 notierte Yvonne Hausamman und Lisa Humbert als allererste Leistnachricht „Am Läuferplatz wird der von der Kirchgemeinde Nydegg geschenkte ‚Cheschteleboum' gepflanzt. Dies ist die Folge unserer Teilnahme an der Diskussion des Forum Nydegg über ‚Quartiere im Umbruch' vom 9. Juni 1980."

Die alten Ausgaben Matte-Zytige haben den Weg ins Internet gefunden.

Unter www.matte.ch/mattearchiv.htm bietet die Rubrik „Archiv Matte-Zytig" einen spannenden Rückblick auf 25 Jahre Quartierleben.

Dank der Matte-Zytig-Veteranin Rosmarie Bernasconi arbeitet die Matte-Zytig seit dieser Ausgabe eng zusammen mit dem Matteleist und www.matte.ch, der Internetplattform des Matte-Quartiers. So sind die heutigen Matte-Leute und die Heimwehmättelerinnen und Fern-Mätteler aus aller Welt immer über ihr Quartier informiert. Denn wen es einmal in die Matte zog, der vergisst das charmante Quartier an der Aare nicht so schnell!

Matte-Zytig + www.matte.ch

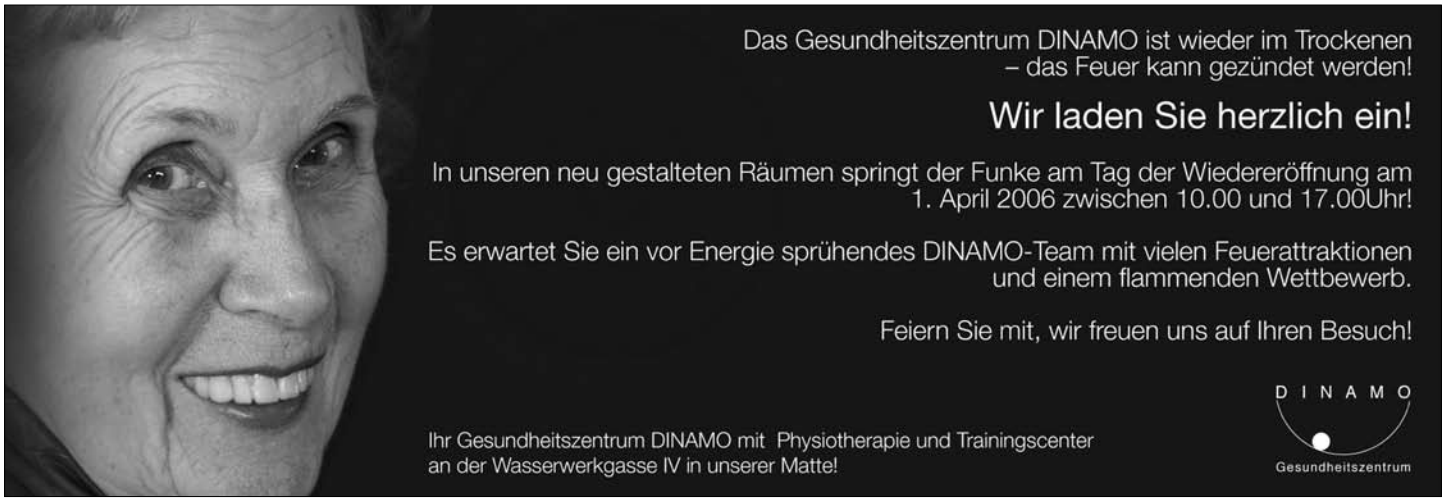
ein starkes Team in der Berner Matte

Impressum:

Mattezytig: Matteleist, Postfach 29, 3000 Bern

An dieser Zeitung haben mitgearbeitet:

Sven Gubler, Adrian Brügger und Esther Friedli Matteleist, Peter Hutmacher, Peter Maibach, Res Margot, René Stirnemann, Albert Strüby, Urs Wüthrich, Adrian Zahn, Thomas Zimmermann, Wöschhüsiverein und viele Fotografinnen und Fotografen. (Siehe beim Hochwasserbilderbogen)

Redaktion: Koordination, Inserate und Layout: Rosmarie Bernasconi, bernie@matte.ch, Postfach 263, 3000 Bern Tel. 031 311 01 08 - Inseratetarife finden Sie auf www.matte.ch

Die nächste Mattezytig erscheint im August 2006